

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illust. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 s; auswärts 1 M 45 s. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 112.

Dienstag, 25. September 1900

36. Jahrgang.

K u n d s c h a n.

— Auf den württ. Eisenbahnen tritt am 1. Okt. der durch Entschließung des k. Ministeriums der ausw. Angelegenheiten, Abt. für die Verkehrsanstalten, vom 18. August festgesetzte Winterfahrplan in Kraft.

— Die Ausführungsbestimmungen zum neuen Umgeldgesetz, das am 1. Oktober ds. Js. in Kraft tritt, sind nunmehr erschienen. Sie kommen in vielen Punkten den Abgabepflichten noch weiter entgegen, als es das Gesetz erfordern würde. Von den Kammerverhandlungen her dürfen die wesentlichsten Neuerungen dieses Gesetzes als bekannt vorausgesetzt werden; es mag daher genügen, wenn die Interessenten auf die großen Vorteile, welche der Wegfall der Fäßriegelung und der Kellerkontrolle, die Neuregelung des Abzugs für Hausbrand, Schwand, Hefe und Trübwein, die Feststellung des Durchschnittspreises, die Erleichterung der Afforde und endlich auch die von den Wirten selbst verlangte Ernennung einer Bezirkskommission zur Festsetzung des Durchschnittspreises und des Hausbrauchs bringen, in Kürze hingewiesen werden.

Liebenzell. Die frühere Löwenwirtin Jaas in Liebenzell hat von der Strafanstalt Gotteszell aus unter Betenerung ihrer Unschuld ein Wiederaufnahmegesuch an die Strafkammer Tübingen eingereicht.

Nagold, 21. Sept. Der Fuhrmann Schwarzkopf wurde gestern nachts 10 Uhr von einem ausschlagenden Pferde so unglücklich getroffen, daß er noch in derselben Nacht starb. Er hinterläßt eine Witwe mit 4 Kindern.

Die Tübinger Strafkammer hat den wegen Betrugs angeklagten Bauern und Weinhändler Mathias Junk von Breitenberg freigesprochen. Junk hatte durch einen Reisenden des Weinhändlers Jlle von Heilbronn 9000 Liter Wein à 40 Pfg. bestellt und den Wein, nachdem er 700 Mk. anbezahlt, auch erhalten. Er hat dann den Wein in Stuttgart im Wege der Steigerung für 2700 Mk. an den Händler Jakob Feucht verkauft. Feucht hat die 2700 Mk. sofort an Junk bezahlt. Nachdem Junk trotz wiederholter Warnung seine Restschuld von ca. 2700 Mk. an Jlle nicht bezahlte, strengte letzterer eine Anklage wegen Betrugs an, worauf Junk nach Einleitung des Strafverfahrens Zahlung leistete. In den Gründen des

freisprechenden Urteils ist u. a. niedergelegt: Der Thatbestand des Betrugs liege deshalb nicht vor, weil der Angeklagte durch seine Vorspiegelung, er sei wohlhabend und besitze auch 60 Morgen Wald keinen weiteren Vorteil erlangt habe, als die sofortige Lieferung des Weins und die Anbortung des Kaufpreises.

Tübingen, 20. Sept. Eine Tagesordnung von ungewöhnlichem Umfang steht für die nächste, am 27. Sept. beginnende Tagung des hies. Schwurgerichts bevor. Nicht weniger als 18 Fälle stehen bis jetzt in Aussicht, darunter neben den gleichsam zum eisernen Bestand jeder Schwurgerichtstagesordnung gehörigen Verfehlungen gegen die Meineids- und Sittlichkeitsparagraphen eine Anzahl sehr schwerer Verbrechen gegen das Leben. Der schwerste von diesen Fällen ist der s. Bt. ausführlich mitgeteilte zweifache Kindermord im Oberamt Neuenbürg. Ein ähnliches Verbrechen liegt der auf zweifachen Mordversuch lautenden Anklage gegen den Tagelöhner Eckhardt von Unterboihingen zu Grunde, der in der Nähe von Nürtingen zwei kleine Kinder so schändlich zugerichtet hat. In noch zwei weiteren Fällen sind die Angeklagten des versuchten Mordes, in einem der Fälle gepaart mit Blutschande, beschuldigt. Auch ein Fall schweren Raubes wird zur Verhandlung gelangen. Traurige Bilder von sittlicher Verkommenheit werden da wieder entrollt werden.

— Auf der gegenwärtig in der alten Kaiserstadt Aachen tagenden Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte erregt das Plasmon, ebenso wie im vorigen Jahre auf dem Münchener Kongresse, die allgemeine Aufmerksamkeit. Diesmal ist es der Plasmon-Tisch in der mit dem Kongresse verbundenen Ausstellung, welcher sich des regsten Zuspruchs seitens der Ärzte und Hygieniker erfreut. Zwar ist das Plasmon den Ärzten nichts Neues und Unbekanntes mehr, denn es giebt heutzutage kaum noch einen Arzt, der dieses in allen Krankheits- und Schwächeständen angezeigte Nähr- und Kräftigungsmittel nicht bereits mehrfach in der Praxis mit bestem Erfolg verwendet hätte. Allein da sind auch eine Anzahl neuerer mit Plasmon hergestellter diätetischer Nahrungs- und Genußmittel, welche das Anwendungsgebiet des Präparates erweitern und seine Darreichung besonders bequem und angenehm gestalten, wie beispielsweise Plasmon-Cacao, -Chocolade,

-Hasercacao, -Biscuits, -Zwieback, -Speisemehl u. a., deren zumeist an Ort und Stelle konsumierte Proben uneingeschränkter Beifall finden. Auch die reichhaltige wissenschaftliche Litteraturverammlung, welche Berichte über die in Krankenhäusern, Lungenheilstätten zc. mit Plasmon erzielten überaus günstigen Resultate enthält, erregt das Interesse der Ärzteswelt in hohem Maße, da unter den Autoren dieser Veröffentlichungen unsere hervorragendsten ärztlichen Capacitäten vertreten sind.

Pforzheim. Zu dem bereits in letzter Nr. berichteten Einsturz eines Teils des Kuppenheim'schen Fabrikneubaues ist noch nachzutragen, daß die Ursache des Einsturzes auf das Versten des Unterbaus eines Trägers zurückzuführen ist. Am Dienstag bemerkte man, daß der Pfeiler einen 2 cm breiten Riß anwies; der Bauführer Fezner ließ ihn mit Cement ausgießen. Am Mittwoch früh, als sich von Neuem ein Riß zeigte, wurde die Abspriegung vorbereitet, leider aber zu spät, indem der Bau vorher einstürzte. Ob das Baumaterial ein vorschriftsmäßiges gewesen, wird die Untersuchung feststellen. — Man glaubt annehmen zu dürfen, daß die Schwerverletzten dem Leben erhalten bleiben.

Pforzheim, 22. Sept. Herr Moritz Gerwig, Inhaber einer Spielwarenhandlung und Besitzer einer Mineralwasserfabrik dahier, stürzte gestern Nachmittag kurz vor 3 Uhr vom Fenster des Stiegenhauses in den Hof, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Ein Herzkrampf scheint ihn überrascht zu haben. Herr Gerwig erreichte ein Alter von 54 Jahren.

Berlin, 21. Sept. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Shanghai: Die Verbündeten nahmen die Peitang- und Lutai-forts mit großen Verlusten ein. Nach zuverlässigen Nachrichten dringt Deutschland darauf, die Mächte sollten die Schleifung der Küstenbefestigungen und der Yangtsiforts zur Vorbedingung der Friedensverhandlungen machen.

Rom, 4. Sept. In einem von der „Arztg.“ eingehend besprochenen Aufsatz wirft Professor Ritti die interessante Frage auf, weshalb denn eigentlich der Papst und die katholische Kirche so beharrlich auf der Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft bestehen, um dann selbst folgendermaßen zu antworten: „Weil die Idee der Verfolgung für das Papsttum eine Macht bedeutet. Die Ka-

tholiken Irlands, Amerikas, Deutschlands glauben, wenn sie ihre vielen Millionen schicken, es handle sich um Liebesgaben an einen ausgeplünderten und verfolgten Greis, während Leo XIII. in Wirklichkeit als gewaltiger Monarch dasteht. Je weiter ein Land von Rom entfernt ist um so entstellter erscheint die Wahrheit, und je mehr die Wahrheit über die Lage des Papstes entstellt wird, um so reichlicher fließt der Peterspfennig. Und etwas anderes als diesen hat eben der Papst nicht nötig. Damit soll, bemerkt Nitti, durchaus nichts Uebles über die Person des Papstes gesagt sein, der für sich keinerlei Bedürfnisse mehr besitzt. Aber der Vatikan ist ein Hof, und, entsprechend seiner Ueberlieferung; einer der luxuriösesten Höfe der Welt. Die italienische Hofhaltung beispielsweise kostet nach Nitti weniger als die des Vatikans. Ueberdies verfügt der Vatikan über eine diplomatische Vertretung, die allein jährlich mehrere Millionen verschlingt. Und endlich ist der Vatikan das Zentralorgan einer Propaganda, die mit gewaltigen Mitteln arbeitet und arbeiten muß. Der Vatikan veröffentlicht kein Budget, aber man weiß, daß seine jährlichen Ausgaben sich auf 16 und mehr Millionen Mark belaufen. Um diese Summe aufzubringen, bedarf es eben des Peterspfennigs.

London, 21. Sept. Aus Peking wird gemeldet: Wahrscheinlich werden 10,000 Mann dort überwintern. Die Deutschen seien am zahlreichsten. Japan werde seine meisten Truppen nach Nagasaki legen. Die Russen werden 2000 Mann in Peking lassen. Es sei eine vereinigte Expedition, bestehend aus deutschen, englischen und französischen Truppen, zur Abkontrolierung des Landes geplant.

London, 21. Sept. Ein Telegramm aus Shanghai berichtet, den letzten Erklärungen der Kaiserin-Witwe zufolge soll dieselbe bereit sein, unter der Bedingung nach Peking zurückzukehren, daß die Großmächte sich für ihre Sicherheit verbürgen.

Lokales.

Wildbad, 24. Sept. O selig, o selig ein Kind noch zu sein! sich zu begeistern für Feenprinzen, die mit Zaubergürtel und Schwert den bösen Drachen besiegen und die Prinzessin befreien, zu freuen über die guten Feen und Zwerge, die das Böse bestrafen, das Gute belohnen, — o selige Kinderzeit wo bist du hin. Sind es jetzt oft nicht noch kindischere Dinge, die unser Herz und Gemüt in Aufregung versetzen? Das waren unsere Gedanken als wir gestern abend die lieblichen Bilder vor uns austauschen sahen, in Fleisch und Blut verwandelt, die unsere Fantasie in jungen Jahren so roge beschäftigten. Man muß es Herrn Pohl-Prantl zugehehen, er hat mehr als nur erstaunliches Talent, schöne Gruppen zusammenzustellen in wenigen Stunden mit den Kindern die schwierigsten Szenen einzuüben, er hat selbst ein Kinderherz, das mit ihnen denkt, fühlt und sich begeistert, sonst wäre ein solcher Erfolg gar nicht denkbar. Ein Blick hinter die Scene war in der That ein Hochgenuß — da zupften und rüdten die Mädchen an ihren Bändern und Hauben, da strichen die Zwerge ihre Bärte zurecht, um sie ja nicht zu verlieren, da marschierte der mutige Königssohn angst-

voll mit seinem Textbuch umher, um seine Rolle noch einmal durchzustudieren und ganz vergnügt sah Vater Klaus auf einem Kistchen und verzehrte einen Apfel, denn er hatte seine Rolle glücklich abgespielt. Und dieses Besumme und Gewirre von den 80 Kindern und mitten drin der unermüdete Meister, alles ordnend, die 1000 Fragen beantwortend, die von allen Seiten in der Aufregung an ihn gestellt werden, die ängstlichen aufmunternd, die mitwilligen strafend! Aber die Vorstellung fiel zur vollsten Zufriedenheit des Publikums aus, das jedes Bild mit stürmischem Applaus aufnahm und sich nicht satt sehen konnte, und Herr Pohl-Prantl darf stolz sein auf einen glänzenden Erfolg mehr! Den Kindern aber gebührt gewiß auch die größte Anerkennung, denn sie haben ihr Bestes gethan in allen Rollen und Herr Pohl-Prantl fand kein Ende des Dankes, als er ihnen eine gute Nacht wünschte, in der sie wohl durchträumten von Drachen und Feen, Prinzen und bösen Stiefmüttern. Am Dienstag Abend soll in der Turnhalle auf allseitigen Wunsch die Vorstellung wiederholt werden und zwar zu ermäßigten Preisen, um es jedermann zu ermöglichen, diese köstlichen Bilder zu sehen.

Unterhaltendes.

Der weiße Hirsch.

Eine Erzählung von Adelheid von Rothenburg, geb. von Zastrow.

O Waldesduft, o Tannengrün! Unter den Eichen, deren knorriges Geäst im lichten Grün prangte, schritten zwei Männer in grauen Joppen mit Grün verbrämt, den Hirschfänger an der Seite, das Gewehr über der Achsel. Ein glatthaariger, brauner Hühnerhund mit langem Behang und ein Däckschen, das witternd die kleine schwarze Nase emporreckte, begleiteten sie.

„Dort herum,“ sagte der Ältere, indem er stehen blieb, „ist etwas vorgefallen. Wie sie den Ginster getnickt und das Gras zusammen getreten haben, das stammt von keinem Wild. So wahr uns die Luft von Thüringen umweht, hier ist er niedergeschossen und auf demselben Platz ist er auch ausgeweidet worden. Hölle und Teufel, und da kommen wir erst heute dahinter und haben das Nachsehen.“

Der Jüngere hatte unterdessen mit einem Saue den Graben übersprungen, welcher den mit Gestrüpp und Buschwerk bestandenen Abhang von dem Waldweg trennte, bückte sich und untersuchte die Faren, deren schön gefiederte Wedel sich nach allen Richtungen breiteten.

„Es ist so,“ sagte er und reckte sich wieder empor.“ Er war ein hoher, schlankgewachsener junger Mann, der neben dem andern, seinem Vater, wie die himmelanstrebende Lärche an der Seite der markigen Kiefer erschien.

„Die Blutstropfen hängen überall,“ fuhr er fort und wischte sich dabei die Hände an seinem Tuch, „hier klebt auch Haar.“

Sein Vater, ein fürstlicher Oberförster, errötete vor Zorn. Untersekte Leute mit kurzem Nacken und breiten Schultern neigen ohnehin zur Erregung, und ihm, dem Oberförster Hildebrand, der seit einer

Reihe von Jahren unter den Tannengewiseln streng Regiment führte, einen Hirsch wegschießen, hieß so viel, als ihm selbst eine Schrotladung in Fleisch und Blut jagen.

„Freilich,“ murzte er, den eisengrauen Bart streichend und stampfte den Boden, „wenn die, welche von rechts wegen ihre Augen offen halten sollten, bei Mondschein quinguilieren, daß ein ehrlicher Jagdhund vor Angst nicht weiß wohin, weil ihn das mörderische Gegeige durch jeden Zahn im Maul nachreißt, dann macht sich das Gesindel dem Alten seinen Rhythmus und dem Jungen seine Musik zu Nutzen und schießt uns mitten in der Schonzeit die Hirsche weg, daß es nur so paßt. Ist mir früher nie passiert und soll auch nicht wieder, so wahr — — —“

„Vater,“ fiel ihm der Sohn Rüdiger in das Wort, „zank nicht mit mir.“

Ich gebe Dir mein Wort, ich schaffe ihn Dir. Meine Geige soll mich nicht daran hindern. Alles zu seiner Zeit. In grauen Tagen schon ist der Thüringer der edlen Musik ergeben gewesen, was den Alten das Herz erquickte, darf man den Jungen nicht verwehren. Ich stürb' lieber, als daß ich davon ließe.“

„Erst das Amt und dann das Vergnügen,“ murzte der Vater.

„Vergnügen?“ wiederholte Rüdiger. Sein Auge blickte ernst, vielleicht wollte er sagen: „Die Musik ist mir mehr als eine Unterhaltung,“ er schwieg aber. Hildebrand war Herr in seinem Hause und der Sohn von Jugend auf an Unterwerfung gewöhnt.

„Was ein Mann ist,“ schalt jener jetzt weiter, „muß es ganz sein, — kein einen Stod aus drei Hölzern, er bricht sobald du ihn brauchst, — schneid ihn aus einem zähen Schaft am Haag und Du kannst Dir damit ein Wildschwein vom Halse halten. Du bist Förster, bist Musikant, und Drechsler bist Du außerdem auch noch, da hast Du die drei Hölzer.“

Das letzte kam höhnisch heraus. Rüdiger lächelte sanft.

„Mit einem Stod verglichen zu werden, ist freilich nicht schmeichelhaft,“ entgegnete er dann, „Du solltest mir neben der Musik, die Spielerei, das Drechseln, gönnen. Wer unter den Tannen aufgewachsen ist, übt sich gleichzeitig im Schnitzen. Ich betrachte das als eine Erholung. Wenn im Kamin die Kloben schmelen und draußen der Herbstwind um den Schornstein faust, thut es mir gut, neben dem Feuer zu sitzen und dabei etwas in den Händen zu haben. Das ist alles. Genug davon! Hier geht die Spur ab, hier müssen wir suchen!“

„Such' Du nur,“ stieß der Alte grimmig hervor, „wo der Hang ein Ende hat, wächst das Moos unter den Tannen knietief. Zudem hat der Regen in der vergangenen Nacht alles weggewaschen; daß er hier nicht dazu konnte, liegt allein an der Buche dort. Das Laub ist schon zu dicht, es kommt nichts durch. Such' nur die Spur, wenn Du so klug bist.“

Unruhig durchstreifte der junge Mann die Büsche.

„Sollte mir fehlen, dabei meine Zeit zu verlieren,“ rief ihm der Vater nach, „Diana!“ und er pfiß dem Hühnerhund, welcher unentschlossen am Boden schnüffelte.

Rüdiger blieb mit dem Tadel allein. Die wilden Veilchen blühten um ihn her und der Ruf des Kukulus lockte aus der Ferne, aber ein Anderes ließ sich vernehmen. Ein gedämpftes Rauschen, ein süßes Klingen und Singen — wie eine liebe geschwähige Stimme, die Zwiesprache hält mit der Waldeinsamkeit. Wer ein fein musikalisches Ohr von dem großen Meister in der Höhe empfangen hat, der versteht sich auf ein Plaudern der Art, biegt die Zweige bet Seite und geht ihm nach. Das that Rüdiger auch, obwohl er den schmalen, mit Tanneunadeln bestreuten Weg verlassen und in eine Art Wildnis eindringen mußte.

Unberührt wie der Herr sie geschaffen!

Felsblöcke durcheinander geworfen, scharfkantig, oder lieblich mit Moos und Flechten bekleidet, Geröll, von üppig wuchernden Farren versteckt, Ranken, die über den Boden krochen, hier und dort ein goldfarbener oder purpurner Fingerhut, dann wieder Erdbeeren. Es galt zu springen, zu klettern. Je mehr er sich aus der kultivier-

ten Gegend des Waldes entfernte, um so steiler ging es bergan. Himmelhoch ragten die Tannen, oft mit markigen Wurzeln den nackten Fels umklammernd, oft vereinzelt auf einer schroffen Höhe, wo das Gezweige bis unten hin sich in feiner vollen Pracht hatte entwickeln können. (Fortsetzung folgt).

Pflege die Haut!

Dieses Gebot der Gesundheitslehre wird rationell und mit wunderbarem Erfolge zur Ausführung gebracht, wenn man beim Waschen sich der besten, der mildesten und fettreichsten Seife bedient, nämlich **Doering's berühmter Eulen-Seife**. Mit Doering's **Eulen-Seife** soll sich ein Jedes waschen, das die Haut schön und geschmeidig erhalten will. **Doering's Eulen-Seife** sollen alle anwenden, die eine spröde, empfindliche Haut haben. Mit Doering's **Eulen-Seife** sollten unfehlbar alle Mütter ihre Kinder und Säuglinge waschen. Die Haut bleibt schön, zart und frisch. Doering's **Eulen-Seife** ist überall für **40 Pfennig** erhältlich.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf

Am Donnerstag den 27. Sept. 1900
Vormittags 9 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt. II. 26 Kahlsteigle, II. 70 Wasserfalle, II. 85 Vorderer Langerwald und II. 111 Mittlere Wanne und zwar:
Am.: 8 Nadelholzschleiter, 18 buchene und 143 Nadelholzauschuß-Schleiter und Prügel, 10 buchene und 251 Nadelholz-Anbruch und Abfallholz; ferner: 232 tannene Brennrinde, sowie 199 Nadelholz-reisprügel.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 26. September 1900
vormittags um 10 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad:
aus Stadtwald IV an der Linie Abt. 11 Fichtenbusch:
12 Am. buchene Prügel II. Cl.
2 Am. tannenes Spaltholz
8 Am. tannene Scheiter
404 Am. tannene Prügel II. Cl.
2 Am. buchene Reisprügel
235 tannene Reisprügel
236 Am. tannene Rinden.
aus Stadtwald IV an der Linie Abt. 12 Pflanzgarten:
2 Am. buchene Scheiter.
Den 19. September 1900
Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Für Schuhmacher! Abfälle von Kernstücken, ganze und Halbsohlen, Flecke etc. off. 10 Pfd. Pack. für nur **6 Mk.** geg. Nachnahme. **E. Schirmer, Erfurt.**

Sanatorium Ulm a. D.

— G. m. b. H. —
unter Direktion von
Dr. med. Hartmann, Frauenarzt
u. Spez.-Arzt f. Haut- u. Harnleiden.
Gicht, Rheumatismen, Ischias
Frauen - Krankheiten, Hautkrankheiten (namentlich Psoriasis), Nervenschwäche, Gesicht - Ausschläge, Krampfadern - Geschwüre, (Fussgeschwüre, offene Füße) u. ähnliche Leiden finden durch elektrotechnische Behandlung rascheste naturgemässe Heilung.
Auf Wunsch ausführliche Auskunft.
(Anfragen bitte Rückporto beizulegen.)

Turnhalle Wildbad.
Dienstag, 25. Sept. 1900, abends 7 Uhr

Auf allgemeines Verlangen!
Theater-Aufführung für Gross u. Klein
Zum 753. Male Zum 753. Male

Die Königskinder.

Romantisch-komisches Original-Märchen-Schauspiel in 6 Aufzügen
von Josef Pohl-Prantl.
1. Bild: Am Feen-See. 4. Bild: Vergißmeinnicht.
2. Bild: Die Wache der Zwerge. 5. Bild: Die Riesenbezwinger.
3. Bild: Der Bauernprinz. 6. Bild: Die Erlösung.

Prachtvolle Ausstattung.

Preise der Plätze:
Erwachsene: Sperrsiß 1 Mk., 1. Platz 70 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg. — Kinder: Sperrsiß 50 Pfg., 1. Pl. 40 Pfg., 2. Pl. 30 Pfg., Gallerie 20 Pfg. Textbuch 20 Pfg.
Billet-Verkauf in der Expedition ds. Blattes.

Phönixwolle.
Eingetr. Fabrikmarke.



Phönix-Wolle

In 3 Qualitäten zu haben.
Das erste Kammgarn, welches gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das **beste wollene Strumpfgarn** da es nicht flzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.

In allen Garngeschäften verlange man nur **Gebr. Müller's Phönixwolle.**
Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm trägt nebige Schutzmarke.

Man sollte genau auf die Firma **Gebrüder Müller** Dethlingen u./Teck und weise Imitationen zurück.

Hoch die deutsche Einigkeit!

Im
Schutz-Verband
deutscher Seifen-
Fabrikanten

hat diese darin ihren Ausdruck gefunden, dass dessen Mitglieder eine Seife unter dem Namen

Deutsche Einheit-Seife

vollkommen gleichmässig, in vorzüglichster Qualität und von unerreichter Waschkraft herstellen und zu

25 Pfennig

das Packet in den Verkauf bringen.

In jedem besseren Détailgeschäft käuflich.



Seit 30 Jahren erprobt. Nurecht mit Anker.

Infolge vielfacher Klagen

Aber Unterschlebung von Nachahmungen sehen wir uns ge-
nötigt, hierdurch warnend darauf aufmerksam zu machen, daß der
altbewährte **Anker-Pain-Expeller**

nur in festverschlossenen, mit der berühmten Anker-Marke versehenen
Schachteln abgegeben wird. Es wolle deshalb jeder Kranke, der
dies allein echte Originalfabrikat zu haben wünscht, ausdrücklich
„Nichters Anker-Pain-Expeller“ verlangen und den etwa lose ab-
gegebenen oder in Schachteln ohne „Anker“ verabreichten Pain-Ex-
peller scharf als unecht zurückweisen. Der Anker-Pain-Expeller hat
sich bekanntlich seit mehr als 30 Jahren als schmerzstillende Ein-
reibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und bei Erkäl-
tungen vorzüglich bewährt, sodaß jeder, der dies gute alte Haus-
mittel gebraucht hat, es gern weiter empfiehlt. Nichters Anker-
Pain-Expeller ist zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. in den meisten
Apotheken vorrätig.

Der Expeller enthält in 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5
— Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 —
Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Seife 1 — Salznatrongelbst 8 — Gefärbt.

F. Ab. Richter & Cie., Rudolfsstadt,
Rürnberg, Olten (Schweiz), Wien, Rotterdam, New York, 215 Pearl Street.

Gesucht
in ein auswärtiges Hotel eine tüchtige
selbständige
Köchin
bei hohem Lohn, ebenso ein solides, zu-
verlässiges
Mädchen
aus besserem Hause zum Servieren und
ins Buffet. Gute Behandlung, sowie reich-
liches Trinkgeld zugesichert.
Näheres zu erst. in der Expedit. d. Bl.

**Immer jung,
immer schön!**
bleibt das Gesicht beim Waschen mit
Bergmanns Lilienmilch-Seife
à St. 50 Pf. bei: Fris. C. Drebingen,
Coiff. Chr. Schmid u. Friedr. Schmelzle.

Das schönste Hochzeits- oder Gelegenheitsgeschenk
ist ein

**„Bavaria“
Säulen-Trumeau“**

ganz genau wie nebenstehende Zeichnung, vollständig, ächt Nußbaum
fourniert, komplett mit Einse und echter Nußbaum-
platte, solideste und feinste Ausführung, zu jeder Einrich-
tung passend:



Glasgröße cm	130/52	144/52	157/57
Außengröße ca. cm	260/91	264/91	277/96
Preis mit allerfeinstem ca. 4 mm starkem Spiegelglase	Mk. 46.50	51.—	58.50
Preis m. allerfeinst. ca 8 mm stark. Crystall-Spiegelglase	Mk. 56.50	61.—	68.50

mit geschliffener Facette Mk. 6 50 mehr.
Volle Garantie für nur allerfeinste Spiegelgläser und
Rahmen, sowie für gute Anknüpfung.

Verandt geschieht franko jeder deutschen Bahn-
station bei freier Verpackung.

Direkte und außergewöhnlich billige Bezugsquelle für
alle Gattungen Spiegel in jeder Form, Größe, Holz-
und Stilart. Gold-Salonspiegel, Rococco, Renaissance, Em-
pire, Louis XIV., Louis XV., Doppelglas, Laternform etc.,
sowie Goldtrumeaux mit Goldconsolen oder Jardinièren in
künstlerischer, allerfeinster Ausführung.

Zahlreiche Anerkennungen. Strengste Reellität. Illustr. Musterbuch gratis u. fco.

Fürther Spiegelmanufaktur „Bavaria“

in Fürth in Bayern.

MAGGI

Produkte:
Maggi zum Würzen,
Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen,
Maggi's Bouillon-Kapseln,
Maggi's Gluten-Kakao,
sind in stets vorzüglicher Qualität zu haben bei
Carl Aberle, sr.

**Illustrierte
Welt**



Jährlich erscheinen 28 Hefte.

Preis pro Hefte nur 30 Pfennig.

Romane — Novellen — Erzählungen —
Humoresken — Zahlreiche allgemein ver-
ständlich geschriebene Artikel aus allen
Wissensgebieten — Farbige illustrierte Auf-
sätze — Eine Fülle ein- und zweiseitiger
Illustrationen — Farbige Kunstbeilagen.

— Eine echt deutsche —
— Familien-Zeitschrift. —

Das erste Heft ist durch jede Buchhand-
lung zur Ansicht zu erhalten.

— Abonnements —
in allen Sortiments- und Kolportage-
Buchhandlungen, sowie bei
allen Postanstalten.

Probeflätter gratis.



Insertionspreis die Zeile
20 Pfennig.

Der in Oberndorf am Neckar wöchentlich siebenmal mit täglichem Unter-
haltungs-Blatt und monatlich Gemeinnützigen Blättern nach der zulezt
notariell beglaubigten Auflage in **29,500 Exemplaren** erscheinende, von allen
Blättern am weitesten und dichtesten in ganz **Württemberg, Baden und Hohen-
zollern** verbreitete

Schwarzwälder Bote

der täglich an rund **2200 Postanstalten** versandt wird, ist das **billigste und er-
folgreichste Publikations-Organ** und kostet durch die Post frei ins Haus geliefert
in **Württemberg** vierteljährlich nur **1 Mk. 80 Pfg.**, im übrigen Deutschland **1 Mk.
90 Pfg.** Alle Postämter und Postboten nehmen Bestellungen an.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

